

Aus dem Logbuch.... Dodekanes Segeltörn 2015 von Skipper Reimar Minde

Schon im November des Vorjahres standen der Törn-Plan und das Schiff für eine Segel-Reise in den ersten beiden Mai- Wochen fest.

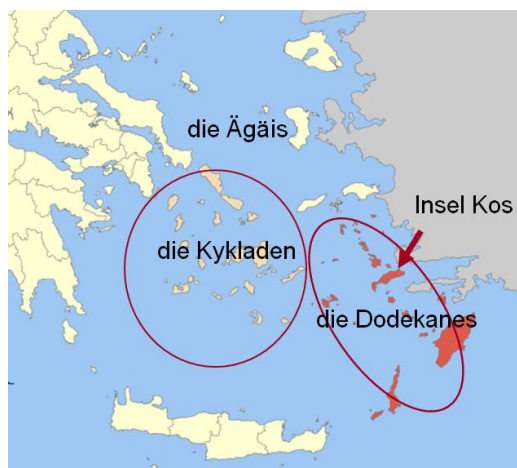
Ziel war der Südosten der Ägäis mit der faszinierenden Inselgruppe die sich wie eine Kette bogenförmig um die türkische Küste spannt. Es gibt zwölf Hauptinseln, die größte im Süden ist Rhodos, in der Mitte die Insel Kos von wo wir unseren Törn starteten. In der ersten Woche ging es nach Norden und in der zweiten mit Zwischenstopp für einen Crewwechsel von Kos aus nach Süden.

Die Törn-Etappen hatte ich so gelegt, dass an interessanten Orten genügend Zeit zum Baden, für Landausflüge und Besichtigungen blieb.

Unsere Yacht war eine Sun Odyssey 409 neusten Baujahres von Kiriacoulis Yachtcharter.

Eine schnelle, bedienerfreundliche und durchdachte neue Yacht mit 3 Kabinen, zwei Nasszellen, einer geräumigen Küchenzeile und Saloon. 2011 war dieser Typ "European Yacht of the Year". Auch bei viel Wind bewies die 12,5m lange 4,0m breite mit 7,5 t Verdrängung und knappe 80²m am Wind guten Segel-Eigenschaften. Besonderheiten waren Sonnenkollektoren, die für ausreichend Bordstrom sorgten.

Schnell entschlossen hatten sich meine alten Mitsegler und Freunde, Freddy und Cordula und sagten ihre Teilnahme sofort zu. Für die erste Woche und die dritte noch freie Kabine fanden sich später unsere Segel-Vereinskollegen Bernhard und Claudia, die im Anschluss noch Strandurlaub auf Kos machten. In der zweiten Woche kam dafür nach einem Crewwechsel Ariane, unser Segel-Neuling, die die frei gewordene Kabine für sich hatte.



„SIRENE 2“ unsere Sun Odyssey 409

1.Tag - Sa. 02. Mai

Unser erstes Ziel am Anreisetag Tag war wie immer natürlich das Ankommen, der Check-In mit Schiffs-Übernahme, Einkaufen der Bordverpflegung, seine sieben Sachen verstauen, Kojen richten, Crew- Sicherheits-Einweisung und anschließend ein gemütlichen Anlegeschluck nehmen. Abends zum Essen gehen, im gegebenen Fall hier natürlich zum Griechen :-)

Die Kos Marina, unser Ausgangshafen, befand sich in Nähe des alten Hafens am Ortsausgang der Inselhauptstadt. Sie bietet guten Schutz, angenehmes Klima und hat alles was eine gute moderne Marina so ausmacht, also eigentlich eher untypisch für griechische Verhältnisse. Es gibt ausreichend viele und saubere Duschen, ein Gebäude für das Marinabüro, einen Yachtausrüster, Wäscheservice, Minimarkt und div. Läden und eine Cafeteria ist geöffnet. Die Anlage bietet an vier Schwimmstegen mit Strom und Wasser Platz für ca. 220 Yachten.

Am ersten Abend sind wir zusammen noch in die Stadt gelaufen und haben ein einsames Lokal in zweiter Reihe gefunden. Wir waren die einzigen Gäste. Es gab nur ein Gericht zur Auswahl, frischer Griechischer Salat, Fleisch-Spieße mit Pommes, obligatorischem Zatziki mit Getränken und dieses zu einem Spottpreis. Unsere Gastgeber waren sehr bemüht und sichtlich erfreut, dass sich zu Ihnen noch jemand eingefunden hatte.



Damals war in den Medien die Finanzkrise in Griechenland lange schon das große Thema. Über das sich anbahnende große Flüchtlingsdrama vor den griechischen Inseln war noch nicht viel in den Medien zu hören. Auch wenn wir an vielen Haupt-Orten der Inseln und speziell vor Polizeistationen immer eine überschaubare Anzahl von Flüchtlingen lagern und auf die Weiterreise wartend sahen.

Die deutsch-griechischen Beziehungen haben unter der Wirtschaftskrise massiv gelitten. Denn die Bilder, die deutsche und griechische Medien vom anderen Volk zeichnen, waren sehr wirkmächtig. Mit der Realität hatte dies allerdings nur wenig zu tun. Viele Griechen sehen ihr Land durch deutsche Presseartikel in ein negatives Licht gerückt. Umgekehrt halten viele Deutsche die Reformbereitschaft in Griechenland für ungenügend.

Griechenland ist drittwichtigster Handelspartner und neben den seit vielen Jahren in Griechenland tätigen Unternehmen wie u.a. Siemens, Bayer, Hochtief haben sich Einzelhandelsunternehmen wie Lidl und Media-Saturn in Griechenland etabliert. Wichtige Infrastrukturprojekte, wie die Athener U-Bahn und der Athener Flughafen wurden mit Hilfe deutscher Unternehmen ausgeführt. 119 in Griechenland ansässige deutsche Unternehmen stellen ca. 29.000 Arbeitsplätze und erwirtschaften ca. 7 Mrd. Euro (Stand April 2015).

Wir wurden jedenfalls wieder überall und wie jedes Jahr gewohnt herzlich willkommen geheißen. Die Griechen, die ich über dieses Thema befragt hatte, kamen immer zu einer ähnlichen Aussage. Wir brauchen die Feriengäste auf den Inseln, es sind die wichtigsten Einnahmequellen. Es werde nicht auf die Deutschen geschimpft, sondern auf Schäuble und Merkel, die es ihnen nicht leicht machten und natürlich auf die eigenen Politiker, die sie in diese frustrierende Lage versetzt haben.

Vorsorglich, im Fall von langen Schlangen oder leeren Geldautomaten, hatten wir ausreichend Bargeld mitgebracht. Zu Versorgungsschwierigkeiten im Fall hätte es auch mit benötigten Medikamenten kommen können. Jedoch außer mit unserm Notfall-Täschchen hatten wir hier nicht weiter vorgesorgt. Wir hatten zum Glück keinen Notfall und von Streiks waren wir auch nicht betroffen. Es ist aber nicht schlecht vorweg immer mal auf die Hinweise des Auswärtigen Amtes zu schauen.



2.Tag - So. 03. April / 2-3Bft. NW / heiter

Start: Kos Marina / Ziel: Kalimnos Ormos Vathy / Trip: 22sm / WP 36°58,6N 027°02,0E

Nach ruhiger Nacht und aus gedehntem Frühstück ging es gemütlich um 11.00Uhr los. Anfangs in der Landabdeckung noch unter Maschine, danach hatten wir einen gemütlichen Segelwind. Unterwegs hat uns eine Schule Tümmeler mindesten zehn Minuten lang begleitet. Es ist immer wieder faszinierend wie sie scheinbar ohne große Anstrengung und Bewegungen durchs Wasser zischen und sich abwechselnd auf die Bugwelle setzten. Manchmal legte sich einer in voller Fahrt auf die Seite, schaute nach oben und ich fühlte mich zurück beobachtet.

Unterwegs konnten wir voraus eine Flottille Russen ausmachen. Ich hatte schon die größte Befürchtung, dass sie möglicherweise das gleiche Ziel haben könnten. Aber sie drehten dann zum Glück ab. Unsere Ziel auf der Insel Kalymnos, die viertgrößte Dodekanesinsel, war eine Bucht oder bessergesagt ein Tal oder mini Fjord mit dem kleinen Ort Vathi. Kalymnos ist eine bergige bis gebirgige Insel. Sie liegt nördlich von Kos und wird oft als die Insel der Schwammtaucher bezeichnet.



Neben der Vieh-wirtschaft war das Schwammtauchen der Haupterwerb der Einwohner, noch heute werden pro Jahr rund 50 Tonnen Naturschwämme aus dem Meer ertaucht. Kalymnos hat die einzige Schwamm- fischerflotte Griechenlands.

Der kleine Hafen war ruhig und hat nicht viele Liegemöglichkeiten. Wir hatten Glück und konnten gerade noch so, Tiefgang bedingt mit dem Heck an der Mole festmachen, wobei unser Dingi als Gangway dienen musste, da ich sonst befürchten musste, falls es unruhiger werden sollte mit dem Ruderblatt auszusitzen. Das Handbuch berichtet von einer neuen Hochgeschwindigkeitsfähre die vor der Bucht verkehren und erheblichen Schwell verursachen soll.

Der Ort glaube ich, hat vier Tavernen. Ein Langfahrtssegler aus England und unser Nachbar empfahl uns aus seiner viertägigen Erfahrung hier, die aus der Sicht unseres Liegeplatzes die Taverne ganz rechts (Pantelis Tsougranis). Seiner Meinung nach wäre diese die beste. Er hatte Recht und wir hatten einen fröhlichen Abend. Frischer Fisch vom Grill und vieles mehr. Er schwärmte mit uns später bei Bier, Wein und lauer Nacht von dem Vollmond, der genau in der Einfahrt der Bucht riesig aufging.

3.Tag - Mo. 04. Mai / 5-6Bft. NW / heiter/ 22C°

Start: Kalimnos o. Vathy / Ziel: Leros - Lakki / Trip: 24sm / 24C° / WP 37°07,5N 026°50,9E

Heute gab es schon um 8:30 Frühstück. Unser Nachbar hatte uns frische Brötchen ans Schiff mitgebracht. Da unser Nachbar am Vorabend recht behalten hatte, nahm ich auch abweichend von meinem Törn-Plan einen anderen und den von ihm empfohlenen Hafen Lakki als Tagesziel neu auf.

Lakki ist der Hauptfährhafen von Leros und eine Siedlung, die komplett am Reisbrett entstanden ist. Die Straßen verlaufen hier rechtwinklig und es ist alles etwas großzügiger geplant. Einige Teile der Stadt sind mittlerweile verlassen und die Häuser verwittern.



Lakki ist nicht unbedingt ein Urlaubsdomizil, doch wer den Ort versäumt, sollte sich grämen, denn er gehört zu erstaunlichsten Eindrücken, die man in der griechischen Ägäis gewinnen kann. Stuttgarts Weißenhofsiedlung, entstanden in den 1920er Jahren und besitzt Weltruf. (der Werkbund mit Le Corbusier, Gropius, Mies van der Rohe, Scharoun etc.). Es gehörte zu den einflussreichsten Vorbildern der aufkommenden modernen Architektur. Den könnte vielleicht auch Lakki besitzen, ist doch dort zur Zeit der italienischen Besetzung nicht "nur" eine Siedlung entstanden, sondern eine komplette Stadt in der Architektur des internationalen Stils und des italienischen Rationalismus. Abgesehen von der landesfremden Architektur hat Lakki nicht viel zu bieten. Aber wie erwähnt: Als "Weißenhof in der Ägäis", für Architektur interessierte bestimmt sehenswert, andere werden die Architektur Besonderheit vermutlich schlicht übersehen.



4.Tag - Di. 05. Mai / 3-6Bft. NW / heiter

Start: Leros - Lakki / Ziel: Lipso Ormos Sokoro (Lipso) / Trip: 22sm / WP 37°17'6 N und 026°45,8 E

Nach einem gemütlichen Frühstück ging es erst wieder um 11.00Uhr los. Nach Norden mussten wir aufkreuzen, Anfangs noch bei mäßigem Winden aus NW, der gegen Mittag in den Böen bis 7Bft. auffrischte. Ursprünglich hatte ich die Insel Arki noch weiter nördlich als Ziel angedacht, aber nach vier Stunden gegen an habe ich diesen Plan verworfen, da wir sonst zu spät angekommen wären. So haben wir die gebogene Bucht Omos Sokoro im Südwesten der stark gegliederten Insel Lipso angesteuert. Ormos heißt im alltäglichen griechischen Sprachgebrauch Ankerplatz. Diese Bucht bietet besten Schutz. Hier liegt man vor Buganker mit Heckkleinen an der inneren Seite des Fähranlegers.



Nach uns kam eine Chartercrew aus Österreich und legte sich neben uns. Da an Land keine Steckdosen mehr frei waren, habe ich angeboten sie an unser Bord Netz zu nehmen. Sie fanden das toll ihr Problem so gelöst zu bekommen, so dass gleich zwei nette Herren zu uns mit echt selbstgemachten Würsten rüber kamen und diese uns schenkten. Wie sich bei einem gemeinsamen Anlegeschluck herausstellte war einer von ihnen ein Metzger aus Fillach, der sein Gepäck voll davon hatte.



Ein freundlicher Wirt kam zu uns ans Schiff und machte für sein Restaurant oben im Dorf Werbung. Wir bestellten auch gleich einen Tisch für den Abend. Auch ein Rentner bot uns rührend von seiner Frau selbst- gemachte Marmeladen an. Ich nahm im gleich eine nett eingebundene Zitronen- und Orangenmarmelade ab. Oben hatten wir eine herrliche Aussicht auf unsere Bucht. Unseren Wirt fanden wir versteckt zwischen den Gassen. Es gab wieder frischen Fisch für mich. Wie üblich in Griechenland konnte auch in der Küche von Manolis in alle Töpfe geschaut und den Fisch auf Frische begutachtet und aussucht werden. Wir waren sehr zufrieden, auch wenn ich mich noch recht erinnere, er die Bestellung etwas durcheinander brachte und wir recht lange warten mussten.

Wie sich bei einem gemeinsamen Anlegeschluck herausstellte war einer von ihnen ein Metzger aus Fillach, der sein Gepäck voll davon hatte. Ein freundlicher Wirt kam zu uns ans Schiff und machte für sein Restaurant oben im Dorf Werbung. Wir bestellten auch gleich einen Tisch für den Abend. Auch ein Rentner bot uns rührend von seiner Frau selbst- gemachte Marmeladen an. Ich nahm im gleich eine nett eingebundene Zitronen- und Orangenmarmelade ab. Oben hatten wir eine herrliche Aussicht auf unsere Bucht. Unseren Wirt fanden wir versteckt zwischen den Gassen. Es gab wieder frischen Fisch für mich. Wie üblich in Griechenland konnte auch in der Küche von Manolis in alle Töpfe geschaut und den Fisch auf Frische begutachtet und aussucht werden. Wir waren sehr zufrieden, auch wenn ich mich noch recht erinnere, er die Bestellung etwas durcheinander brachte und wir recht lange warten mussten.



5.Tag - Mi. 06. Mai / 4-6Bft. NW / heiter

Start: Lipso Ormos Sokoro (Lipso) / Ziel: Insel Patmos, Skala / Trip: 10sm

Heute hatten wir nur eine kurze Überfahrt von nur ca. zwei ein halb Stunden nach Patmos vor uns, da wir frühzeitig ankommen wollten, um dort dann noch ein Inselausflug machen können.

Mit gereftem Groß ging es dann zügig unserem Ziel entgegen.

In einer lang gestreckten Bucht als idealem Naturhafen liegt die Hafenstadt der Insel.

Patmos gehört trotz seiner geringen Größe zu den bedeutenderen Inseln der Ägäis und sie hat ein ausgeprägtes Straßennetz in weitgehend gutem Ausbauzustand, das zu fast allen der zahlreichen Strandbuchten und Sehenswürdigkeiten bis auf wenige Meter führt. Also haben wir uns dort ein Auto sowie Freddy und Cordula ein Roller gemietet. Ein neuer Fiat Panda brachte uns später unbeschwert hoch auf die Cora und zur Festung, die das Johannes-Kloster umgibt.

Anschließend sind wir noch quer über die Insel und an einen einsamen Badestand gefahren und im Ort genossen wir einen Kaffee mit Blick über die schöne Bucht.



6.Tag - Do. 07. Mai / 1-3Bft. NW / heiter

Start: Ziel: Insel Patmos, Skala / Ziel: Insel Levitha süd-westliche Bucht / Trip: 27sm

Am Morgen nutzen wir unser Auto noch zum Einkauf bevor es weiterging. Unser nächstes Ziel lag auf einem südlichen Kurs und wir hätten jetzt mal den Wind von achtern haben können, nur ging heute dem Wind die Puste aus und wir mussten die meiste Zeit motoren. Unser Ziel Levitha gehört zu einer Gruppe von sechs kleiner Inseln und einiger Felseninseln, die zwischen den Dodekanesinseln Kalymnos im Osten und der Kykladeninsel Amorgos im Westen liegen.



Auf der Insel lebt eine Familie, die versuchte ihr Leben an ökologischem Verhalten auszurichten und dabei die traditionellen Lebens- und Anbaumethoden mit der Nutzung erneuerbarer Energien zu verbinden. Zur Eigenversorgung betrieben sie Landwirtschaft und halten einige Ziegen und eine Photovoltaikanlage diente der Stromversorgung. Die Einkünfte aus einer Taverne und die Vermietung weniger Zimmer dienten der Einkommensaufbesserung. In einer Bucht haben sie einige Festmacherbojen ausgelegt und verlangen eine kleine Gebühr für die Übernachtung. Da es heute leider nur Ziege auf der Speisekarte gab, hatten wir dankend die Einladung abends auf den Hof zu kommen lieber abgelehnt und schmissen dafür die Bordküche an. Da hat es keine Wege zum Hof gegeben, sondern nur Ziegen-Pfade und



nachts im dunklen über das Geröll, Stock und Stein wieder zurück zu finden, wäre bestimmt abenteuerlich geworden.

7.Tag - Fr. 08. Mai / 1-4Bft. NW / heiter

Start: Insel Levitha süd-westliche Bucht / Ziel: Kalimnos Marina Kalimnos / Trip: 30sm

Nach dem Frühstück und einem kurzen kühlen Bad ging es anfangs unter Maschine und später raumschots unserem Tagesziel entgegen. Dieses Mal aus Westen an die Südseite Kalimnos in den Haupthafen Ormos Kalymnou.

Wir machten römisch-katholisch an der Betonpier vor der Hauptstraße fest. rk. = das heißt mit Bug-Anker oder Mooring-Leine und mit dem Heck zur Pier anlegen. Diese Art des Anlegens ermöglicht das bequeme Ein- und Aussteigen von hinten. Warum das so genannt wird hat Gründe, die zu nennen wohl eher als unmanierlich gelten dürften. Diese Art anzulegen ist vor allem im Mittelmeer gebräuchlich, wo man halt überwiegend römisch-katholisch ist. Die letzten Skandale der katholischen Kirche erzählen den Rest... Immer schön mit dem Hintern an die Wand :-).



Wir hatten im Gegensatz zur Hauptsaison, wie es negativ beschrieben ist, reichlich Platz, auch Wasser und Strom gab es. Das Hafengeld von 3,60 Euro pro Tag (für ein 12,5 m-Schiff, Strom extra, keine Sanitäre Anlage) veranschaulicht die Ursachen der griechischen Finanzkrise.

An der Hafenpromenade von Kalymnos befindet sich eine vielfältige Auswahl an Restaurants und Tavernen. Schon beim Festmachen kamen von irgendwo gute Grill-Gerüche herüber. Wir fanden bei unserer Suche nicht dieses, aber ein anderes Restaurant, in einem wir auch vortrefflich saßen und aßen.

Später habe ich mich alleine nochmals aufgemacht, das heißt gerade nur gegenüber war diese Kneipe von der die Wohlgerüche kamen. Dort fand mich auch später Freddy bei schon ein paar weiteren Mythos (griechisches Bier) intus, mit dem Wirt und in einer Runde Einheimischen. Wir hatten es lustig und die verschiedensten Themen: von den Krisen, dem Tourismus bis hin zum Schwammtauchen. Ich glaube es ist nicht üblich oder selten, dass da mal ein Touri ein-zwei Runden schmeißt. Ich hatte als Innenarchitekt zwischendrin auch ein paar einfach umzusetzende Tipps in petto, für den Wirt bezüglich Belichtung und Beleuchtung seines Lokals. Worauf sich der Wirt mit einem weiteren Mythos revanchierte. So kann auch Griechische Wirtschaftsförderung aussehen ;-). Georgios Patichis, der mit selbst getauchten Schwämmen handelt verschwand mal zwischendrin und brachte mir eine schöne Muschel als Geschenk mit. Am nächsten Morgen suchte ich ihn bei sich zuhause auf und kaufte ihm ein paar versprochene echte Schwämme zu einem Sonderpreis ab.

8.Tag - Sa. 09. Mai / 3-5Bft. NW / heiter

Start: Kalimnos Marina Kalimnos / Ziel: Kos Marina / Trip: 19sm

Für unsere beiden Mitsegler Claudia und Bernhard war heute letzter Tag an Bord. Heute segelten wir zurück zu unserem Ausgangs-Hafen, um am Nachmittag die Crew zu wechseln. Da wir noch viel Zeit hatten und bei kräftigem Wind von Achtern schon zeitig unser Ziel ausmachen konnten, hatte ich vorgeschlagen, jeder der will ein paar MOB-Manöver (Mensch über Bord Manöver) übungshalber zu fahren. Da sich keiner so richtig angesprochen fühlte und mir das Ruder mit Begeisterung abnehmen wollte, habe ich erst einmal



zwei Manöver mit zwei aneinander gebundenen Fendern als MOB gefahren. Hat auch beides mahl auf Anhieb geklappt. Leider konnte ich danach keinen motivieren auch einmal selbst ein Manöver am Ruder zu fahren. Um keinen zu bedrängen, habe ich vorgeschlagen erst mal weiter zu fahren um dann vielleicht in der vor uns liegenden Landabdeckung es nochmal anzugehen. Es wurde dann aber vergessen;-)

Vor der Marina hat uns der per Funk gerufene Pilot (Lotze mit Schlauchboot) abgeholt, unsern Platz zugewiesen und uns zur Sicherung und Buxierhilfe wegen dem kräftigen Wind bis zum Platz begleitet. Es war reger Betrieb in der Marina und es durften wegen dem Wind nur einer nach dem anderen aus- bzw. einlaufen. Ich setzte zügig achteraus bei seitlichem Windeinfall unser Schiff durch die schmale Gasse der beidseitig liegenden Yachten und knapp an den Mooring-Leinen vorbei bis zu unserer Lücke. Als ich gerade beim rückwärts eindrehen in unsere Lücke war, versetzte der Pilot mir mit zu viel Schwung, vorne einen zu kräftigen Stoß. Unser Schiff wurde so in Drehung versetzt, dass unser Bug-Korb in die gegenüberliegende Yacht zu schrammen drohte. Nur mit einem beherzten Vollgas zurück verhinderte ich eine unsanfte Berührung. So gab es für mich glücklicherweise nur eine Schrecksekunde und für das Hafenkino unbemerkt bzw. für die schaulustigen Beobachter rechts und links auf den Schiffen und Steg war es ein beeindruckend, rasantes und perfektes Einparkmanöver. Dafür gab's vom Stützpunktleiter der uns am Kai schon erwartete ein Daumen hoch 👍.



Nach erneutem Groß-Einkauf für die kommende Woche und Verabschiedung von Claudia und Bernhard konnten wir unser neues Crewmitglied Ariane, die direkt vom Flughafen zu uns kam begrüßen. Natürlich nicht ohne Anlegeschluck. Später ging's wieder in den Ort zum Abendessen und unser Newcomer ist dann noch mit Freddy und Cordula weitergezogen und sind dann bei griechischer Musik und Tanz irgendwo in einer Strandbar versumpft.

9.Tag - So. 10. Mai / 1-2Bft. SW später 3-5W / heiter
Start: Kos Marina / Ziel: Insel Nissyros / Trip: 25sm



Unser heutiges Ziel lag südlich von Kos. Die Insel verfügt über einen aktiven Vulkan, der auch touristisch die Hauptattraktion darstellt. Nissyros verfügt über zwei Häfen. An der nordöstlichen Seite befindet sich der Hafen von Paloi, den wir angelaufen sind.



Die annähernd runde Insel weist einen Durchmesser um acht Kilometer auf. Das Gelände an der West- und Südküste ist relativ steil. Kleine Buchten und Steilufer wechseln sich im Süden ab. Die momentane vulkanische Aktivität beschränkt sich auf heiße schwefelreiche Dämpfe im Stefanos-Krater am Südennde der Caldera. In einer der Tavernen, die um das Hafenbecken stehen, wurde freundlicherweise für mich telefonisch die Autovermietung angerufen und ich konnte gleich einen Termin ausmachen. Es ging nicht lange da stand ein kleiner roter VW-Polo-Flitzer vor unserem Schiff am Kai. Ich versprach, am Abend nach unserem Ausflug zum Vulkan und Ortsbesuch hoch oben am Kraterrand, zu ihnen zum Fisch-Essen zu kommen. Es gab super frischen Fisch und Ariane suchte sich einen ganzen Bärenkrebs aus. An Eiweißmangel hat es ihr danach sicher nicht gefehlt. Die Dinger habe ich auch noch nicht lebend gesehen. Bärenkrebse haben keine Scheren. Obwohl sie zu den Langustenartigen gehören haben sie auch keine langen Antennen



wie ihrer Verwandten. Stattdessen haben sie am Kopf schaufelartige Fortsätze mit gezackten, scharfen Rändern, die ihnen zum Graben im schlammigen oder sandigen Boden dienen.

11.Tag - Mo. 11. Mai / 2-3Bft. SW / heiter bis leicht bewölkt

Start: Insel Nissyros / Ziel: Tilos - Livada/ Trip: 19sm

Heute hatten wir nicht genug Wind um Strecke zu machen, so mussten wir die meiste Zeit motoren.

Unser heutiges Ziel die Insel Tilos liegt ca. 19sm nordwestlich von Rhodos.

Tilos ist eine ruhige Insel mit wenigen Einwohnern und einer ursprünglichen Atmosphäre.

Das Dorf um den Hafen von Tilos ist heutzutage der wichtigste Ort auf der Insel. Alle Touristen kommen hier mit der Fähre an und fast alle übernachten auch hier. Es ist der einzige Ort auf Tilos mit einer ausgebauten touristischen Infrastruktur wie Pensionen, Hotels, Tavernen, Läden und Cafés. Ein mehrere Kilometer langer Kiesstrand befindet sich in der Nähe des Hafenorts. Dort vor dem Strand ankerten wir und badeten bevor wir in den kleinen Hafen fuhren. Im Hafen wurden wir von einer freundlichen Dame empfangen, die uns den Platz zuwies und die Mooringleine reichte. Wie sich später bei einem Gespräch herausstellte, war sie jahrelang hier Hafenmeisterin und lernt jetzt ihren Nachfolger ein, der auch später dazu kam und versuchte der nach uns kommenden Crew zu helfen. Er fehlte ihm noch an nautischer Erfahrung aber kochen konnte er wie sich später herausstellte. Er ist zudem Wirt, der Taverne Gorgona, wo wir später im 1.Stock mit Blick über die Bucht im Innern wegen beginnendem Regen Platz nahmen.

Im Hafen lag eine gammelige 12m Motoryacht, die am Kai zu sinken drohte, wie unsere Hafenmeisterin A.D. berichtete und hoffentlich bald abgeholt werden sollte. Die Woche zuvor waren 74 Flüchtlinge mit diesem komplett leergeräumten, für die Anzahl Personen viel zu kleinen Seelenverkäufer an einem Strand von einem Fischer beim Abladen entdeckt worden und von der Polizei dort aufgebracht worden mitsamt den Schleppern. Die Bewohner haben die Flüchtlinge bis zum Weitertransport nach Athen hilfsbereit beherbergt. Für ein Dorf mit nur ca. 200 Menschen, die eigentlich in der Saison ihr Einkommen fürs Jahr erwirtschaften sollten, wurde es zu dem tragischen Geschehen ein großer Aufwand und ohne weitere Hilfen auch zum Problem. Dass es für die Inseln noch schlimmer kommen sollte, war damals scheinbar noch nicht so klar. Die Warnung für uns war jedenfalls für die Reise beklemmend klar. Sollten wir in eine Notfall-Situation kommen, Flüchtlinge retten oder aufnehmen zu müssen, dieses nicht ohne den Kontakt mit den Behörden oder Küstenwache zu tun um nicht selbst in den Verdacht der Schlepperei zu geraten oder durch eine Bergung die eigene Sicherheit möglicherweise zu gefährden.

Im Hafen lag eine gammelige 12m Motoryacht, die am Kai zu sinken drohte, wie unsere Hafenmeisterin A.D. berichtete und hoffentlich bald abgeholt werden sollte. Die Woche zuvor waren 74 Flüchtlinge mit diesem komplett leergeräumten, für die Anzahl Personen viel zu kleinen Seelenverkäufer an einem Strand von einem Fischer beim Abladen entdeckt worden und von der Polizei dort aufgebracht worden mitsamt den Schleppern. Die Bewohner haben die Flüchtlinge bis zum Weitertransport nach Athen hilfsbereit beherbergt. Für ein Dorf mit nur ca. 200 Menschen, die eigentlich in der Saison ihr Einkommen fürs Jahr erwirtschaften sollten, wurde es zu dem tragischen Geschehen ein großer Aufwand und ohne weitere Hilfen auch zum Problem. Dass es für die Inseln noch schlimmer kommen sollte, war damals scheinbar noch nicht so klar. Die Warnung für uns war jedenfalls für die Reise beklemmend klar. Sollten wir in eine Notfall-Situation kommen, Flüchtlinge retten oder aufnehmen zu müssen, dieses nicht ohne den Kontakt mit den Behörden oder Küstenwache zu tun um nicht selbst in den Verdacht der Schlepperei zu geraten oder durch eine Bergung die eigene Sicherheit möglicherweise zu gefährden.



Bemerkenswert: Hier auf der Insel brachten Ausgrabungen im Jahre 1971 neolithische Werkzeuge und die Knochen von Zwergelefanten und Hirschen aus einer Höhle ans Tageslicht. Die Hirschknochen werden auf ein Alter von 140.000 Jahre und die Elefantenknochen auf 45.000 Jahre geschätzt. Die Hirsche sind nach dem Vulkanausbruch auf Nissyros vor 3.000 Jahren ausgestorben, während die Elefanten schon vor 4000 Jahren nach dem Vulkanausbruch von Santorin ausstarben. Vorzeitliche Menschen die keine Elefanten mehr kannten und auch solche Funde machten, mussten vermutlich an einäugige Riesen geglaubt haben, da die großen Schädelknochen mittig nur ein Loch haben, wo wir wissen die Nasenhöhle der Elefanten sitzt. Es Gestalten seinen, wie die bekannten

Kyklopen, denen Odysseus auf seiner Irrfahrt durch das Mittelmeer (Odyssee) begegnete und die in der griechischen Mythologie Söhne des Poseidons sind.

12.Tag - Di. 12. Mai / 0-1Bft. / bedeckt

Start: Tilos / Ziel: Simi Panormitis / Trip: 25sm

Am Abend zuvor und bis in die Nacht hinein gewitterte es und es regnete die ganze Nacht hindurch.

Ursprünglich wollten wir heute zur Insel Chalki in eine Badebucht, doch der Wetterbericht brachte meist Regen so dass wir beschlossen nach Symi zu fahren, um dort dafür zwei Tage zu bleiben. Symi liegt etwa 9 km westlich des türkischen Festlandes.

Unser erstes Ziel auf der Insel Symi war die an der Südwestspitze liegende kleine Bucht mit dem Kloster Panormitis wo wir den Anker für die Nacht fallen ließen. Das Kloster wurde schon in byzantinischer Zeit errichtet und ist dem heiligen Michael geweiht. Die Klosterkirche stammt aus dem 18. Jahrhundert. Über den Innenhof des Klosters mit seinen weißen Arkaden ist ein kleines Kirchen-Museum erreichbar. Leider hatte es geschlossen. Wahrscheinlich weil die Ausflugsboote alle schon weg waren.



Insel Symi links und Rhodos rechts am Horizont

13.Tag - Mi. 13. Mai / 1-3Bft. / heiter

Start: Insel Simi Panormitis / Ziel: Insel Symi Haupthafen/ Trip: 12sm

Heute rundeten wir im Süden bei wolkenlosem Himmel die Insel bis zu einer kleinen versteckten Badebucht mit Türkis schimmerndem Wasser vor Omos Pedi und blieben dort bis in den späten Nachmittag zum Baden und Chillen bevor wir dann in den Hafen einliefen.

Die Einfahrt in den Hafen von Symi-Stadt, die aus den Ortsteilen Gialos (Hafen) und Chorio (Oberstadt) besteht, erinnert an einen Fjord, und der Hafen selbst gehört wohl zu den schönsten und malerischsten der ganzen Ägäis. Vom Hafen aus ziehen sich viele alte Herren- und Kapitäns Häuser in klassizistischem Baustil die steilen Hänge bis zur Oberstadt hinauf. Wie überall üblich liegen die Yachten vor Buganker auf der Nord- und Südseite des Hafenbeckens.



Symi wird täglich von Rhodos mit Ausflugsbooten, Tragflächenbooten und auch von großen Kreuzfahrtschiffen angelaufen die tagsüber den Hafenort für ein paar Stunden mit Touristen überschwemmen. Danach ist wieder alles sehr beschaulich und die Restaurants buhlen um die verbliebenen Gäste.



Die Polizei befindet sich im weißen Gebäude am Ostende der nördlichen Pier beim Glockenturm, wo einige Flüchtlinge aus Afghanistan ausharrten. Unwürdig und ohne sanitäre Anlagen, was man auch

beim vorbeigehen gerochen hat. Wie ich später hörte (Spiegel TV), haben sie gefangenen Status und mussten dort bleiben. Wer versuchte zu verschwinden wurde in Arrest gesteckt. Schon ein bizarrer Anblick, wie vollgestopfte Kreuzfahrer, die nur für wenige Stunden den Ort zur ihrer Flaniermeile machen und teilweise mit den Selfiestecken an dem Elend ungeachtet vorbei gingen.

14.Tag - Do. 12. Mai / 3-8Bft. NW/ heiter

Start: Symi / Ziel: Türkei Yarimadasi Knidos/ Trip: 35sm

Heute ging es mit der vorletzten Etappe zurück entlang der türkischen gebirgigen langen schmalen Halbinsel Datcar. Die Küste ist felsig und zerklüftet.

Anfangs noch in der Abdeckung von Symi mit Maschine und zwischen den kleinen vorgelagerten nördlichen Inselchen hindurch konnten wir dann nach 3sm Segel setzen, die dann für die nächsten sechs Stunden oben geblieben sind. Anfangs blies der Wind noch mit 3Bft. und im Tagesverlauf frischte er bei schönstem Sonnenschein von 5 bis 6Bft. auf. Hin und wieder trafen uns Fallböen in denen ich schon mal 35Knoten (8Bft.) maß. Wie am Anfang beschrieben, zeigte sich wieder unser Schiffchen von der besten Seite. Mit Reff2 im Groß und zwischendurch auch gereffter Fock kamen wir hoch am Wind sehr gut klar. Meine Mannschaft war trotzdem sehr entspannt. Zum Glück drehte der Wind meist nach Nord und wir mussten nicht so viele Kreuzschläge machen. Zwischendrin packte mich auch das Regatta Genom. Ein weit vor uns kreuzender 38 Fuß Katamaran, der mit Sicherheit das gleichem Ziel haben musste, war bald eingeholt und zuletzt weit hinter uns. Babs Wunsch, auch mal mit so einem Teil bei einem Törn zu segeln nahm danach rapide ab, auch weil das Ding gar nicht so ruhig auf den Wellen lag wie sie immer dachte.

Direkt am W-Ende der Halbinsel am Kap lag unser Ziel der besonderen Art: die Bucht von Knidos, Ankerplatz und Freiluftmuseum in einem. Hier an der Westspitze liegt die antike Hafenstadt Knidos. Da wir nicht in der Türkei einklariert waren, haben wir lieber auf einen Landgang verzichtet, um eventuell nicht als illegal Eingereiste Probleme zu bekommen. So konnten wir nur von weitem die alten Steine und das Theater direkt vor uns in der Bucht sehen. Der Wind hatte sich abends und in der Nacht zum Glück ganz gelegt. Es dauerte einige Versuche bis der Anker richtig hielt und gut eingegraben war. So konnte ich beruhigte schlafen, auch weil ich beim Baden nach ihm getaucht hatte um sicher zu sein. Die Mädels verarbeiteten unsere Reste und die Notration und es gab natürlich Spaghetti mit Salat.



15.Tag - Fr. 13. Mai / 2-3Bft. SW/ heiter

Start: Knidos/ Ziel: Kos/ Trip: 18sm

Heute war unsere letzte Überfahrt zurück nach Kos. Bei leichten Winden liefen wir gemütlich am Kap Knidos vorbei nach Norden. Wir hatten Glück. Gestern hätten wir hier bei dem stürmischen Wind, ohne Landabdeckung und verstärkt durch den Kap Effekt (Düse durch Kompression) es richtig schwer gehabt hier vorbeizukommen. Nach dem tanken (43l in 2 Wochen) liefen wir wieder in unsere Marina ein. Diesmal hielt der Schupser Abstand :-)) aber schon bei der nachfolgenden Charter Crew musste er dazwischen und wurde patzig, da diese planlos unangemeldet daher kamen. Die wissen dort schon warum sie das so organisieren, da gäbe es sonst wahrscheinlich viel zu reparieren.



Am Abend suchten wir das Restaurant auf, wo die anderen drei Anfang der Woche versumpft waren. Es gab heute hier leider keine Life-Musik. Das machte aber dem schönen



Abend und Ausklang unserer Reise keinen Abbruch. Insgesamt hatten wir 288sm zurückgelegt. Alle waren wieder gesund und glücklich zurück mit schönen Erinnerungen, vielen Eindrücken und wieder neuen Plänen für den nächsten Törn im Gepäck.